

Michael Schrader/Gabriele Dahle (Hrsg.)

## Kindergarten & Hort erfolgreich leiten

Know-how für eine bessere Kita

Ausgabe: 09

Thema: Pädagogische Arbeit

Titel: Sprachförderung - spielerisch und alltagstauglich (20 S.)

### Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe des Standardwerkes „**Kindergarten & Hort erfolgreich leiten**“. Das Handbuch berät in allen Fragen der Kindergarten- und Qualitätsentwicklung und bietet mit erprobten Konzepten, Maßnahmen und Problemlösungen, Schritt-für-Schritt-Anleitungen und Erfahrungsberichten eine konkrete Hilfestellung für die Kita-Praxis.

▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen

Die Materialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien zu ziehen, bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Materialien – auch auszugsweise – ist unzulässig.

▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

### Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@olzog.de](mailto:service@olzog.de)  
✉ Post: OLZOG Verlag | c/o Rhenus Medien Logistik GmbH & Co. KG  
Justus-von-Liebig-Str. 1 | 86899 Landsberg  
☎ Tel.: +49 (0)8191/97 000 220 | 📠 Fax: +49 (0)8191/97 000 198  
[www.olzog.de](http://www.olzog.de) | [www.edidact.de](http://www.edidact.de)

*Sprache ist der Schlüssel zur Integration. Wenn Kinder in der Schule dem Unterricht wegen mangelnder Deutschkenntnisse nicht folgen können, werden sie schon im frühen Alter von der gesellschaftlichen Teilhabe ausgeschlossen: Ohne schulischen Erfolg haben sie keine berufliche Perspektive, und ohne Beruf droht über kurz oder lang Hartz IV oder Schlimmeres. Weil die angemessene Beherrschung der deutschen Sprache so wichtig ist, kommt der Kindertagesstätte neben der Familie – eine bedeutende Rolle bei der Förderung der Sprachkompetenz zu. Dies betrifft besonders Kinder, deren Eltern dazu nicht oder nicht ausreichend in der Lage sind, weil die deutsche Sprache nicht ihre Muttersprache ist.*



Bilderbuchkino

## Bericht aus der Praxis

1

### Die städtische Kindertageseinrichtung „Kinderhaus Kunterbunt“ in Herne:

Im Kinderhaus Kunterbunt kamen früher täglich 75 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren in drei Gruppen zusammen. Nach dem neuen Kinderbildungsgesetz (KiBiz) ist die Zahl aktuell auf 63 Kinder gesunken, davon sind zehn Kinder jünger als drei Jahre.



Tigerentengruppe

Die meisten Kinder (ca. 80 %) kommen aus Migrantenfamilien. Die größte Gruppe bilden die Kinder aus türkischen Familien. Andere Kinder haben polnische, marokkanische und kenianische Wurzeln. Die Kinder aus deutschen Familien machen heute ca. 20 % aus, früher – d.h. bis vor zwei Jahren – waren es noch deutlich weniger.

Die Tageseinrichtung liegt in Herne-Horsthausen, einem Stadtteil mit besonderem Erneuerungsbedarf. Viele Häuser sind im Besitz türkischer Familien.

Die Einrichtung öffnet um 7 Uhr. Zurzeit werden 14 Kinder über Mittag betreut. Die letzten Kinder werden um 17 Uhr abgeholt. Da die Einrichtung mitten im Einzugsgebiet liegt, ist die „Rückkehrerquote“ mit durchschnittlich 20 Kindern relativ hoch. Das Gebäude ist ein typischer, aber dennoch sehr heller und großzügiger Spitzdachbau aus den 80er-Jahren. Das dazugehörige Außengelände ist zwar nicht sehr groß, aber oft wird auch auf Spielplätze und Schrebergartenanlagen im direkten Umfeld ausgewichen.

## 2 Kurzbeschreibung:

Aufgrund der unterschiedlichen Herkunft der Kinder sind Sprache und Sprachförderung die zentrale Aufgabe im Kinderhaus Kunterbunt. Beeindruckend ist, dass die Einrichtung schon seit Jahren gute Rückmeldungen von der Grundschule bekommt, auf die der Großteil der Kinder am Ende der Kita-Zeit wechselt. Die meisten Kinder verfügen über so viel Sprachkompetenz im Deutschen, dass sie dem Unterricht folgen können.

Bei der „sprachlichen“ Zusammensetzung der Kinder im Kinderhaus Kunterbunt wäre eigentlich zu befürchten, dass viele Kinder mit schlechten Deutschkenntnissen in die Grundschule wechseln. Die positiven Ergebnisse sind darauf zurückzuführen, dass Sprache und Sprechen im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit stehen – und zwar den ganzen Tag und in allen Situationen. Es gibt natürlich Sprachfördergruppen, die aufgrund der Sprachstandserhebungen mit dem Delfin4-Test (Schulministerium NRW, siehe Link in M2) für alle vierjährigen Kinder in NRW eingerichtet werden. Diese Gruppen sind aber – im Gegensatz zur Praxis vieler anderer Einrichtungen – in das „normale“ Vormittagsprogramm integriert.



*Besuch bei der Feuerwehr*

Darüber hinaus verzichtet das Kinderhaus Kunterbunt auf Sprachförderprogramme wie KonLab (Konstanzer Laboratorium) oder HLL (Hören, Lauschen, Lernen). Stattdessen setzt man auf bestimmte Verabredungen und Regeln zur Sprachbenutzung, auf die Vorbildfunktion der Fachkräfte, auf die Zusammenarbeit mit den Eltern und bei Bedarf auf eine intensive Kooperation mit externen Fachleuten und Fachdiensten.

## 3 Ziele:

Folgende Leitziele verfolgt das Kinderhaus Kunterbunt mit Blick auf die Sprachförderung, wobei die grundsätzliche Orientierung dem pädagogischen Handeln zugrunde liegt:

- Die Kinder sollen Freude und Interesse an einem differenzierten Sprachgebrauch entwickeln. Dabei ist es zunächst nebensächlich, welche Muttersprache das einzelne Kind spricht.
- Die Kinder sollen beim Schuleintritt die deutsche Sprache so weit beherrschen, dass sie in der Lage sind, dem Unterricht zu folgen und sich an ihm zu beteiligen.
- Die Eltern – und das betrifft ausländische und deutsche Eltern – sollen ein Bewusstsein dafür bekommen, wie wichtig und wie schön es auch ist, mit ihren Kindern zu reden.

## 4 Vorgehen:

Wenn man auf die letzten 25 oder 30 Jahre der Integration von Kindern aus Migrantenfamilien zurückschaut, kann man – etwas schematisch dargestellt – folgende Entwicklung nachzeichnen:

### Schritt 1: Kritik an bisherigen Vorgaben

Vor noch nicht allzu langer Zeit bat man nicht deutschsprachige Eltern üblicherweise, dafür Sorge zu tragen, dass ihr Kind, wenn es in die Kita kam, wenigstens einige deutsche Worte beherrschte („Durst“, „Pipi machen“ etc.). Unter rein praktischen Gesichtspunkten betrachtet schien dies auch sinnvoll zu sein. Das Ergebnis war jedoch, dass die meisten Kinder daraufhin mit einem „falschen Deutsch“ in die Kita kamen. Da auch die Eltern die deutsche Sprache oft nur mangelhaft beherrschten, konnten sie den Kindern nur Unfertiges und Falsches mit auf den Weg geben. Und weil die Kinder es nicht anders kannten, war das für sie zunächst einmal „Deutsch“. Umso größere Schwierigkeiten hatten sie dann aber, richtig Deutsch zu lernen. An diesen – wie Untersuchungen heute belegt haben – falschen Vorgaben orientierten sich auch die Erzieherinnen im Kinderhaus Kunterbunt bis weit in die 90er-Jahre.

### Schritt 2: Entwicklung neuer Konzepte

Nachdem dieser Irrtum deutlich geworden war, entwickelte und erarbeitete das Team des Kinderhauses konzeptionelle Eckpfeiler, mit denen die Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung besser und angemessener unterstützt werden können. Beim Besuch vieler Fortbildungen zum Thema Sprache und Spracherwerb bestätigten die jeweiligen Dozenten die Einschätzung der Mitarbeiterinnen, dass der angemessene und differenzierte Erwerb der Muttersprache für das Erlernen einer weiteren Sprache nicht nur notwendig, sondern sogar die beste Grundlage ist. Diese Einsicht wurde bei der Überarbeitung des Sprachkonzepts für die Einrichtung zur Leitlinie: erst die Muttersprache, dann die deutsche Sprache.

### Schritt 3: Schwerpunkt Sprachförderung

Nach dieser Grundsatzentscheidung machte das Kinderhaus Kunterbunt die Sprachförderung zum konzeptionellen Schwerpunkt seiner Einrichtung. In den folgenden Jahren wurde das Konzept der Sprachförderung weiterentwickelt und konkretisiert. Im Mittelpunkt stand dabei, die Alltagssituationen in der Kita sehr bewusst und gezielt für die Sprachförderung zu nutzen. Kinder lernen – insbesondere eine Sprache – in diesem Alter, wenn sie motiviert sind, wenn sie bestimmte Ziele verfolgen, für die sie eine differenzierte Sprache benötigen, wenn sie gute Sprachvorbilder haben, ... Elternarbeit wurde in puncto Sprachförderung immer wichtiger. Man bezog die Eltern ein und schärfte ihr Bewusstsein dafür, wie wichtig die Kommunikation zwischen ihnen und ihren Kindern ist.

## 5 Hintergründe, Umsetzung:

Nach fünf Jahren Sprachförderung und Konzeptentwicklung kann das Kinderhaus Kunterbunt auf eine sehr erfolgreiche Praxis zurückblicken. Im Folgenden werden die Eckpfeiler der konzeptionellen Ausrichtung der Arbeit vorgestellt.

**Kurze Theorie zum Spracherwerb**

Warum heißt bei uns ein Gegenstand, der Licht spendet, „Lampe“ und nicht „Tisch“? Warum „sprudelt“ Wasser aus einer Quelle, „versickert“ aber in der Erde? Es gibt heute keine „vernünftige“ Erklärung mehr dafür, wie die Gegenstände zu ihren Bezeichnungen gekommen sind. Genauso fragwürdig ist, warum Dinge in verschiedenen Ländern und Kulturkreisen so unterschiedlich benannt werden. Wir wissen aber, dass Sprache ein wichtiges, wenn nicht sogar *das* Mittel zur Kommunikation ist. Die wesentlichen Voraussetzungen für den Spracherwerb werden von Anfang an, also eindeutig vor dem Beginn der Schulzeit, gelegt. Deswegen haben Familie und Kindertageseinrichtung in diesem Zusammenhang eine so große Bedeutung. Dies zeigt eine kurze Übersicht zum Spracherwerb:

**Übersicht zum Spracherwerb****2-jähriges Kind:**

- erstes Fragealter: Interesse an Namen und Beziehungen von Gegenständen
- Vorstellung, dass Wörter nicht untrennbar mit den Gegenständen verbunden sind
- Entdeckung der kommunikativen Bedeutung der Sprache: Ich löse Reaktionen aus, bringe mein Gegenüber nur mit Worten zum Lachen/Weinen, ...

**3-jähriges Kind:**

- Satzlänge: ca. 3,5 Worte
- zweites Fragealter: Warum?
- erste Wortabwandlungen/Beugungen (z.B. „ich gehe, du gehst, ...“)
- eigene Wortabwandlungen („gut – güter“)
- zunehmender Gebrauch grammatischer Formen
- erste Erzählungen eigener Erlebnisse
- sprachliches Unterstreichen von „So-tun-als-ob“-Handlungen

**4-jähriges Kind:**

- überwiegend Aussagen in vollständigen Sätzen
- Satzlänge: ca. 5 Worte
- steigender Gebrauch von Nebensätzen
- Vergangenheit und Zukunft ausdrücken

**5-jähriges Kind:**

- zunehmende Entdeckung der Sprache als wichtigstes Kommunikationsmittel

(nach: Christiane Siebers (2002): *Abenteuer Sprache*, siehe Literaturhinweis in M1)

**Bis zum Schuleintritt lernt**

- |  |                  |
|--|------------------|
| • das Kind eines Büroangestellten      | ca. 2.000 Wörter |
| • das Kind eines Arbeiters             | ca. 1.200 Wörter |
| • das Kind eines Sozialhilfeempfängers | ca. 1.600 Wörter |

(Zu Zusammenhängen über Sprache und Bildung vgl. Lilian Fried: Sprachkompetenzmodell Delfin4, siehe Literaturhinweis in M1).